

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 60 (1982)
Heft: 9

Rubrik: Subsektion Schwarzenburg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen Spender. Von da wandern wir zum Schwarzbach hinunter, dann zum Stierebergli hinüber, und bereits sind wir auf dem steilen, teils den Felswänden entlang, an schroffen Stellen sogar mit Drahtseilen gesicherten Gurnigelweg. Wir freuen uns alle über diesen einzigartigen alpinen Pfad, der sich sogar einmal durch den Fels bohrt. Von unten gesehen, kann man es kaum glauben, dass ein Durchgang bei diesen glatten Felswänden möglich ist. Nach einem Halt im Waldhus bringt uns der neuangelegte Chlusweg, der wilden, mit Schmelzwasser gut gespeistenen Kander entlang, zum Ausgangspunkt zurück. Möge dieses wunderschöne, überwältigende Naturschauspiel unseren Nachkommen erhalten bleiben, das aufbüämende mit ohrenbetäubenden Tosen sich durch die Schlucht zwängende Wasser ist eine grosse Sehenswürdigkeit. Bei einer totalen Marschzeit von rund 5½ Stunden entfällt auf den Aufstieg und den doppelt so langen Abstieg fast der gleiche Aufwand. Eine der schönsten, abwechslungsreichsten Veteranentouren ist hinter uns, sie wird uns unvergesslich bleiben. Beim Anblick des Gällihorns werden wir bei künftigen Durchfahrten in Kandersteg nicht nur an sie erinnert, sondern auch an den heutigen Leiter, einen rüstigen und vor allem «zächen» Achtziger, der uns dieses Erlebnis geschenkt hat. Dafür, aber auch für die noblen Spenden nochmals herzlichen Dank.

Leider wurde die schöne Tour vor der Abfahrt in Kandersteg von der Nachricht des Hinschiedes unseres lieben Bümis überschattet. Seine langjährigen hohen Verdienste als Obmann der Veteranen werden von anderer Stelle noch gewürdigt werden.

Ein Teilnehmer

Subsektion Schwarzenburg

Familienwanderung auf die Pléiades

23. Mai 1982

Bereits am Freitag sollte die äusserst günstige Wetterprognose für das ganze Wochenende auch die schlimmsten Miesmacher überzeugt haben: Ein prächtiges Wochenende zeichnete sich ab, und alle vom SAC Schwarzenburg, mit und ohne Kinder und Kegel, freuten sich auf die weltberühmte Narzissenwiesen oberhalb Montreux. Solchermassen gestimmt fuhren wir sonntags früh los, um bei Schneiders in Vevey zu einem ersten Kaffee einzutreffen. Gutes Vorzeichen für die ganze Wanderung war bereits die Tatsache, dass sich niemand von der Radarfallle oberhalb Vevey erwischen liess (wahrscheinlich weil sie erst nach unserem Eintreffen aufgestellt worden ist). Von Schneiders wurde der ganze, an die 40 Gipfeli verzehrende Mäuler zählende Verein aufs trefflichste bewirtet. Unterdessen zeichnete sich kurzfristig eine Änderung der Wetterprognose ab; beruhigt stellten wir fest, dass sie auf die bewährte Stufe der Unzuverlässigkeit zurückgefallen schien, die sie vor den Satellitenbildern gehabt hatte: Dementsprechend bestückten sich alle mit Regenschirm und -häuten. Von Les Chevalleyres aus (ungefähr) wanderten wir nun bergwärts, in Botanik und Lokalpolitik dilettierend, fanden Aronstab, Löwenzahn, Tollwutkirsche, Pyramidengünsel (wie Peter Stoll im Brustton des Kenners verkündete) und Knaubenkraut, über welches sich fast eine tiefsin-

Drucksachen für
Vereine
Verwaltungen

Industrie
Werbung
Büro, Private

**Druck
ist
unsere
Stärke**



Buch + Offsetdruck Haeni AG Belpstr. 67 3007 Bern 45 04 44

nige Diskussion entwickelte. Leider waren die Wiesen etwas eintönig weiss, was der Ungeübte verblühendem Löwenzahn (*Croato-boeschus albus*) zuzuschreiben geneigt war. Wir hingegen erkannten augenblicks, dass es sich um den weltberühmten Narcissus simplex handelte, der die Wiesen weiss färbte. Als wir etwa die Hälfte zurückgelegt hatten, mussten wir feststellen, dass wir schon oben waren. Glücklicherweise verhinderten graue Nebelschwaden eine eintönige und langweilige Aufzählerei von Bergen und Gipfeln, die man bei gutem Wetter ohne Zweifel gesehen hätte. Tante Midi sah man aber trotz allem. Ohne direkt aufgefordert worden zu sein, fanden sich alle im Restaurant wieder. Nur sehr wenige (wenn überhaupt jemand) wollten draussen picknicken. Dank einem Entgegenkommen des Beizers konnten sich alle, die etwas ergattern konnten, an einer warmen Suppe überessen, die andern nahmen mit eiskaltem Fendant vorlieb. Im Restaurant wurde uns ein Saal zugewiesen, damit uns die andern nicht störten. Dies entpuppte sich als sehr zweckmäßig, weil es unsere Kinder beim Austoben vielleicht etwas gehemmt hätte; sicher ist das allerdings nicht.

So schön der Augenblick auch war, er verweilte nicht, und die grauen Nebelschwaden verwandelten sich unterdessen in einen ausgewachsenen Landregen. Zum erstenmal wurde mir bewusst, was ein Halbleiter war: man versteht darunter nämlich einen Regenschutz, der nur die Hälfte des Wassers durchlässt (und dies auch nur in einer Richtung). Mit grosser Achtung und innerer Anteilnahme schauten wir (Bea, Adele, Frau Frei und Katrin) den Unentwegten zu, die dem Wind und Wetter trotzten und sich zornig auf den glitschigen Abstieg bzw. Ab-

rutsch (cf. Hostettler Housis Hose) machten. Unterdessen schlürften wir den 8. Kaffee in Erwartung des Zahnradtrams, dem ich mit gleicher Begeisterung aufwartete wie Klein-Michi (vierjährig).

Wie die ordentliche Wanderung zu Ende ging, kann im Nachtrag von Hostettler Housi nachgelesen werden, den ich mit eingeschriebenem Brief schon noch eintreiben werde, wenn er bis in 10 (in Worten zehn) Jahren noch nicht geschrieben ist. Alle fanden sich wieder in einem Beizlein an der Landstrasse nach Châtel-St-Denis, wo die Wanderung bei weiterem Kaffee usw. (und etwas einseitigen Diskussionen darüber, wer wohl den Tourenbericht wird schreiben müssen, wär ächt?) in freundlicher aber eigentlich überhaupt nicht müder Stimmung ausklang.

Eric Berger

Nünenen, 2101 m

Klettertour vom 6. Juni 1982
Leiter: Hans Hostettler
11 Teilnehmer

Die erste diesjährige Klettertour der Subsektion Schwarzenburg sollte auf deren Hausberg, die Nünenen, führen. Um halb acht Uhr traf sich ein elfköpfiger Männerclub auf der Wasserscheide. Der düster verhangene Himmel verhiess nicht gerade strahlendes Wetter. Trotzdem stapfte die Schar unverdrossen los und erreichte schon bald den Einstieg beim mittleren «Rüppi». Von den 5 Seilschaften entschwand die erste rasch den Blicken der «gewöhnlich Sterblichen». Stoll Peter und Ueli Tanner hatten Höheres vor. Sie wollten die Abseilstelle erklettern. Derweil mühten sich die übrigen Seilersten redlich, ihre anvertrauten Seilgefährten sicher über den Grat zum Gipfel zu führen.



**Malerei
Gipserei
Tapeten**

eugen meier

Eidg. Meisterdiplom

3063 Ittigen Talmoosstrasse 3

Telefon 580779

Werkstatt: Bern, Stauffacherstrasse 6

Telefon 421035

Mittlerweile fielen – sehr zum Missfallen des Tourenleiters – die ersten Tropfen. Zum Glück hatte Petrus ein Einsehen und liess es bei einigen Spritzern bewenden. So erreichte denn männlich trockenen Hauptes und Fusses den Gipfel, wo eine kurze Rast eingeschaltet und ein kleiner Imbiss verzehrt wurde. Wenn auch das Gewölk sich inzwischen etwas gelichtet hatte, fehlte dennoch der Gipfelrast ein gewisser Glanz: Die Gipfelmüntschi wurden schmerzlich vermisst. Riesen Hans hatte offenbar mit seinem unwiderstehlichen Charme die holden Damen alleamt auf die gleichentags stattfindende Nachholtour auf den Alphubel entführt. Wahrlich eine unverzeihliche Tat! Unser Tourenleiter bewahrte aber angesichts dieser persönlichen Demütigung doch erstaunliche innere Haltung. Mit ein paar saftigen Sprüchen über seinen Konkurrenten half er sich über die bittere Enttäuschung hinweg und mahnte zum Abstieg. In gewohnt zuverlässiger Art von ihm gesichert, konnten sich die Kameraden dem Genuss des Abseilens hingeben. Auf den restlichen Metern bis hinunter zum Leiterli kamen die Blumenfreunde aus dem Staunen kaum heraus. Der Südhang bildete einen einzigen, unüberschaubaren Teppich von Flühblümli, Anemonen, Enzianen und weiteren Kostbarkeiten. Die «Blüemeler» wurden allerdings jäh aus ihren schwärmerischen Betrachtungen herausgerissen, als etwas mit sirrendem Klang über ihre eingezogenen Köpfe hinwegsauste. Sie war munter und nicht mehr zu bremsen: Hostettler Hansens Munter-Bremse. Was mag wohl die kleine Unachtsamkeit bewirkt haben? Die Erleichterung über das beendigte Abseilmanöver oder etwa doch ein nicht gänzlich verwundener Gedanke an das entgangene Gipfelvergnügen? Wie dem auch sei, ohne weiteren Zwischenfall langten alle wohlbehalten gegen zwei Uhr auf der Wasserscheide an. Im Berghaus Gurnigel fand die gelungene Tour bei einem kleinen Trunk ihren Abschluss. Die Nünernen – darin war man sich einig – sollte künftig als Einstieg in die Klettersaison im Tourenprogramm nicht mehr fehlen.

Peter Blaser

Bern Nr. 9–1982 59. Jahrgang
Erscheint 12 x jährlich,
Nrn. 5/6 und 7/8 als Doppelnummern
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
Adressänderungen sind der PTT mitzuteilen

Touren und Veranstaltungen

August

28./29. *Balmhorn 3709 m. Zackengrat*. Eine Hochtour für alle! Hans Hostettler, 8330 20

September

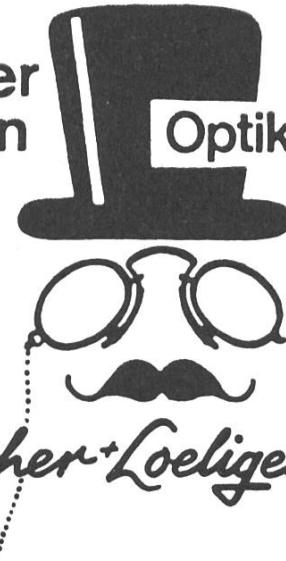
3. (Fr) *Höck* für

- Frondienst-Wochenende
- Aermighorn
- Besprechung des Tourenprogrammes 1983 (der Vorstand erwartet viele und gute Vorschläge!)

11./12. *Frondienst-Wochenende*

Einsatz für Hütten und Hüttenwege der Sektion Bern. Grossaufmarsch ist selbstverständlich!

18. (Sa) *F Aermighorn*. SW-Grat-Graue Platten. Anspruchsvolle Klettertour (V). Hans Hostettler, 8330 20

**Besser
sehen**  **Optiker**

Fischer + Loeliger AG

Bundesgasse 18
Tel. 22 10 22 Bern

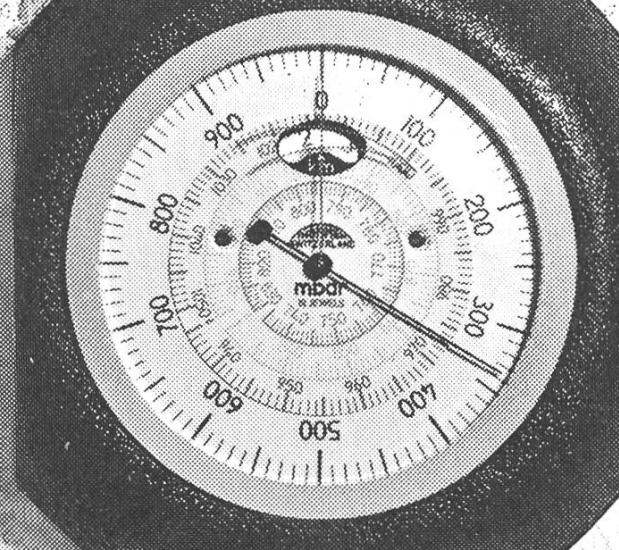
... bekannt ...

für individuelle Beratung

Redaktion: Ernst Burger, Blinzernfeldweg 15 a,
3098 Köniz, Telefon 532684
Druck, Expedition und Inseratenannahme:
Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728, 3001 Bern
Telefon 232323 Postscheck 30-169

**wandern
Bergsteigen
Skiwandern...**

5000m



**...Sicherheit mit dem
Taschenhöhenmesser
THOMMEN!**

THOMMEN

SWITZERLAND

Erhältlich in Optiker-
und
Sport-Fachgeschäften

AZ
JA
3000 Bern 1

Aussen und Innen baut
mit Holz

Gerhard Remund

dipl. Zimmermeister

Zimmerei
Bauschreinerei

3150 Schwarzenburg
Telefon 031 / 9301 66

Für Ihre Bankgeschäfte
seit 1825



Deposito-Cassa
der Stadt Bern

Garantie der Burgergemeinde Bern

Kochergasse 6, vis-à-vis Hotel Bellevue-Palace, Tel. 031/22 43 18